



Pressemitteilung

Mittwoch, 25.5.2011

Ertrinken: Die größten Gefahren

Schnell & lautlos ertrinken die Jüngsten am häufigsten

Graz. – Gestern sind drei Kinder beinahe ertrunken: ein 1 1/2-Jähriger im Bach, ein Vierjähriger im Pool und ein 7-jähriger im Schwimmbad. Diese tragischen Fälle zeigen exemplarisch die größten Gefahren auf: die magische Anziehungskraft des Wassers, der eigene, nicht umzäunte Pool im Garten und die mangelnde Routine bei Schwimmanfängern. Hinzu kommen noch, dass Ertrinken schnell und lautlos passiert und dass die Altersgruppe der unter 5-Jährigen besonders gefährdet ist..

Wie jedes Jahr warnt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE auch in diesem Jahr wieder eindringlich vor der Gefahr des Ertrinkens. „Ertrinken passiert schnell und lautlos“ erklärt Univ.Prof. Dr. Michael Höllwarth, Präsident von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE, dem Österreichischen Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter. Der Kindersicherheitsexperte ergänzt: „Die wichtigsten Tipps zur Vermeidung von Ertrinkungsunfällen sind daher: 1. Wenn kleine Kinder verschwunden sind, immer zuerst dort suchen, wo Wasser sein könnte, 2. Kinder im und am Wasser nie aus den Augen zu lassen, 3. Pools/Biotope/Fischteiche mit Zäunen zu sichern und 4. einen Kindernotfallkurs zu besuchen, um im Ernstfall richtig reagieren zu können.“

Risikogruppe Kleinkinder

Der Ertrinkungstod ist in Österreich die zweithäufigste Todesursache im Kindesalter. Durchschnittlich ertrinken 8 Kinder pro Jahr, wobei Kleinkinder unter 5 Jahren rund doppelt so oft von tödlichen Badeunfällen betroffen sind wie die größeren Kinder. Von den heurigen 6 Beinahe-Ertrinkungsunfällen sind 4 der Kinder jünger als fünf Jahre.

Auf jeden Todesfall durch Ertrinken kommen vier weitere Kinder, die ein Leben lang unter den schweren Folgen leiden.

„Totstellreflex“ bis 3 Jahre

Der 19 Monate alte Bub in Tirol, der sich aus der Wohnung davonestahl und zum nahen Bach lief, wurde leblos im Wasser treibend gefunden. Die Ursache könnte der sogenannte „Totstellreflex“ gewesen sein. Bei Kindern bis 3 Jahre schließt sich der Kehlkopfdeckel reflexartig, sobald der Kopf unter Wasser kommt. Das Kind wird bewegungsunfähig und kann so in nur 10 cm Wasser ertrinken. Deshalb sind nicht nur Pools, Biotope und Fischteiche Gefahrenquellen, sondern genauso Regenwassertonnen, Vogeltränken, Plantschbecken oder größere Pfützen.

Rückfragehinweis Presse:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter
Mag. Gabriele Blaschitz

0316 385 137 64
0664 21 42 43 1

gabriele.blaschitz@klinikum-graz.at



Gefahrenquelle eigener Pool

Vielfach unterschätzt wird nicht nur die allgemeine Gefahr des Ertrinkens, sondern auch die Gefahr, die vom eigenen Pool oder jenem des Nachbarn ausgeht. Von den heurigen 6 Beinahe-Ertrinkungsunfällen zwischen März und Mai ereigneten sich vier im eigenen oder im Nachbarpool. Drei der Kinder waren unter 2 Jahre, eines war 4 Jahre alt. Höllwarth: „Als Poolbesitzer trage ich nicht nur für meine Kinder, sondern auch für andere Kinder Verantwortung. Der beste Schutz vor dem Ertrinken ist ein Zaun, der in Österreich, im Gegensatz zu Frankreich, leider noch nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.“

Mangelnde Routine bei Schwimmanfängern

Ein oder auch mehrere absolvierte Schwimmkurse sind, im Gegensatz zur Meinung vieler, kein sicherer Schutz vor dem Ertrinken. Höllwarth weist auf die Gefahrenquellen hin: „Kinder, die gerade erst schwimmen gelernt haben, sind im Wasser noch nicht sicher. Sie können von einer Welle, wenn z.B. jemand neben ihnen ins Wasser springt, überrascht werden, Wasser schlucken, nicht mehr richtig reagieren und ertrinken.“ Aber auch wenn sie im Wasser von einem anderen Schwimmer gestoßen werden, ist die Gefahr groß, dass sie verunsichert und zu falschen Reaktionen verleitet werden. Erst im Alter von rund 10 Jahren kann man davon ausgehen, dass Kinder aufgrund ihrer Kraft, der Routine und der motorischen Koordinationsfähigkeit sichere Schwimmer sind.

Ertrinken passiert unter Aufsicht

90 % der Ertrinkungsunfälle bei Kindern geschehen in unmittelbarer Nähe von Erwachsenen, d.h. im Umkreis von weniger als 10 Metern, und zwar dann, wenn Kinder kurz unbeaufsichtigt sind. Kinder, die ertrinken, sind in der Regel weniger als fünf Minuten außer der Sichtweite von Erwachsenen und zum Zeitpunkt des Unfalls eigentlich unter Aufsicht.

5 Minuten entscheiden über Leben und Tod

Wie schnell die Zeit verstreicht, in der aus einem harmlosen Badeunfall ein tödlicher werden kann, zeigen folgende Beispiele:

Handtuch im Nebenraum holen	20 Sekunden	Kind taucht unter Wasser
Telefonat beantworten	2 Minuten	Kinder verliert das Bewusstsein
Paket an der Haustür annehmen	4 Minuten	Sauerstoffmangel führt zu Gehirnschäden
Kaffee aufstellen/herunterlassen	5 Minuten	Sauerstoffmangel führt zum Tod

Rückfragehinweis Presse:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter
Mag. Gabriele Blaschitz

0316 385 137 64
0664 21 42 43 1

gabriele.blaschitz@klinikum-graz.at



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE Sicherheitstipps für sicheren Spaß im Nass:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE empfiehlt für ungetrübten Badespaß die Befolgung folgender Sicherheitstipps:

- Lassen Sie Kinder im und rund ums Wasser **niemals unbeaufsichtigt**, nicht einmal für einen kurzen Moment.
- Wenn kleine Kinder verschwunden sind, immer zuerst dort suchen, wo Wasser sein könnte (Pool, Biotop, Plantschbecken, Bach, Fluss, Fischteich, Regentonne ...)
- Mit Zäunen (1,50 m Höhe, selbstschließende Tür) gesicherte Swimmingpools und Biotope können bis zu 90% der kindlichen Ertrinkungsunfälle verhindern. Dies schützt neben Kleinkindern vor allem die jüngeren Geschwister (unter 5 Jahre) in Familien mit mehreren Kindern.
- Eltern und Aufsichtspersonen sollen Kindernotfallskurse zur Ersten Hilfe besuchen, um im Notfall richtig reagieren zu können
- Schwimmflügerl schützen nicht vor dem Ertrinken und ersetzen nicht die Aufmerksamkeit der Aufsichtsperson!
- Telefon samt Notrufnummern immer griffbereit in der Nähe eines Pools oder Biotops haben
- Bringen Sie Kindern die vier Wassersicherheitsregeln bei:
 1. Schwimm niemals alleine
 2. Tauche nicht in unbekannte Gewässer
 3. Stoße andere nicht und spring nicht auf sie
 4. Vergewissere dich, wo du im Notfall Hilfe bekommst

Weitere Tipps zu allen Bereichen der Kindersicherheit auf: www.grosse-schuetzen-kleine.at.

Rückfragehinweis Presse:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter
Mag. Gabriele Blaschitz

0316 385 137 64
0664 21 42 43 1

gabriele.blaschitz@klinikum-graz.at